

# In der neuen Saison ruft die Bundesliga

**Rollstuhlbasketball** Der Renninger Sebastian Holzheu hat seit seiner Geburt das seltene Proteus Syndrom und kann nur mühsam an Krücken gehen. Das entmutigt den 18-jährigen Sportler, der in der U 22-Nationalmannschaft spielt, keineswegs. Von Stefanie Keinath-Berk

Noch immer ist Sebastian Holzheu angetan von Dubai. „Das war super spannend und aufregend, und für mich eine Ehre, den Adler auf der Brust zu tragen“, sagt der 18-Jährige aus Renningen. Kürzlich hat er mit der deutschen Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft der U 22-Junioren beim so genannten 7. Fazzaturnier in den Vereinigten Arabischen Emiraten teilgenommen – und bei diesem internationalen Vergleich den Titel gewonnen. Ungeschlagen schaffte es der deutsche Nachwuchs ins Finale, wo er gegen die Auswahl Thailands mit 58:44 triumphierte. Eine gelungene Vorstellung im Vorfeld der Europameisterschaften. Schirmherr dieser Veranstaltung für Menschen mit Behinderung ist der Erbprinz von Dubai, Scheich Hamdan bin Muhammad bin Raschid Al Maktum, auch Fazzat genannt.

Sebastian Holzheu spielt schon über acht Jahre Rollstuhlbasketball. Seit seiner Geburt hat er das Proteus Syndrom (siehe auch Info-Kasten) und ist dadurch auf den Rollstuhl angewiesen. Zwar kann er sich an Krücken bewegen, aber das nur mühsam. Momentan erholt er sich von einer schweren Operation. Da sich sein Hüftknochen zu fast

70 Prozent außerhalb der Hüftpfanne befand, wurde er vor vier Wochen operiert. Noch ein wenig blass im Gesicht sitzt er nun auf dem Stuhl. Sein bandagiertes linkes Bein hat er weit von sich gestreckt. An diesem ist der Überwuchs sichtbar. Ein weißes T-Shirt mit Basketballmotiv verbirgt seinen muskulösen Oberkörper. Mit einer Armspannweite von fast zwei Metern ist er zum Rollstuhlbasketball wie geschaffen. Holzheu nennt sie seine Affenarme.

Er hat zwei Rollstühle, einen für den normalen Gebrauch und einen zum Basketballspielen. Nun bekommt er einen neuen angepasst, auf dem er höher sitzt. „Wenn ich dann direkt am Korb Center spiele, brauche ich nur den richtigen Schuss raus drücken.“ Der ungefähr 7000 Euro teure Sportrollstuhl ist durch seinen größeren Radabstand und andere Schwerpunkte wider und einfacher zu drehen.

Bereits mit zehn Jahren spielte Holzheu in der Renninger Rollstuhlgruppe „Rollikids“. Mit elf Jahren wechselte er ins Internat der Stephen-Hawking-Schule nach Neckargemünd, an der 842 Schüler mit und ohne Behinderungen lernen. Dort begann seine Leidenschaft für das Rollstuhlbasketball. Beim 5. Bundesfinale der „Jugend trainiert für Paralympics“ in Berlin dieses Jahr holte er mit seiner Schulmannschaft die Bronzemedaille. „Der Einzug in die Finalkämpfe vor 3000 Zuschauern in der Max-Schmeling-Halle war gigantisch“, so Holzheu, „es frustriert mich nur, dass der Behindertensport immer noch so stiefmütterlich behandelt und fast nie im Fernsehen übertragen wird.“ Was das Regelwerk betrifft, gibt es kaum Unterschiede zum normalen



Nach dem Abitur möchte Sebastian Holzheu Sportpsychologie studieren. Foto: Werner Schorp

Basketball. Der Korb hängt auf der gleichen Höhe, nur darf beim Rollstuhlbasketball nicht doppelt getrippelt werden. Ab Ende Oktober hofft Sebastian Holzheu, wieder fit für die kommende Saison zu sein. Da wird er für die SGK Rolling Chocolate in Heidelberg-Kirchheim in der zweiten Bundesliga spielen. Während der Schulzeit fährt er ab und zu mit dem Zug von Neckargemünd nach Heidelberg ins Training. Ist er in Ren-

ningen, bringt ihn seine Mutter nach Tübingen, wo er beim RSKV aktiv ist. Doch zuvor stehen jedoch einige Wochen Reha an. Im Moment muss er noch viel liegen und verbringt daher seine Zeit am liebsten mit seinem Basketballsimulator. Für ihn ist es wichtig, gerade in dieser Zeit Kontakt zum Basketballspiel zu haben – selbst wenn dieser im Moment nur auf virtueller Ebene stattfinden kann. Mit dem Proteus Syndrom hat er gelernt zu leben, sich zu arrangieren. „Etwas anderes blieb mir auch gar nicht übrig“, sagt der Renninger. Kontakte zu anderen Proteus-Kranken sucht er nicht. „Ich habe genügend behinderte Freunde“, sagt er mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht.

Seine positive Art wirkt ansteckend. Und er sagt über sich, dass er gerne die Probleme anderer Menschen löst. Seine eigenen hingegen verdrängt er lieber. Die Krankheit habe ihn geprägt, sie sei ein Teil seiner Persönlichkeit geworden. Er spricht nicht über sie, aber sie ist präsent. Durch seine Krankheit hat er jedoch auch seine Leidenschaft fürs Basketballspielen entdeckt. Mittlerweile hat er viel erreicht. Seine Familie und Freunde sind stolz auf ihn. „Sebastian hat krankheitsbedingt unheimlich viel durchstehen müssen. Er ist jedoch immer wieder aufgestanden und hat sich durchgekämpft und ist nun so weit gekommen“, sagt seine Mutter, die ihm immer wieder Mut macht. In zwei Jahren stehen die Abiturprüfungen an, danach möchte er Sportpädagogik oder Sportpsychologie an der Uni in Köln studieren. Anderen Behinderten Mut machen und ihnen ein Vorbild sein, das wäre sein Ding.

## DAS PROTEUS SYNDROM

**Fehlbildungen** Unter Proteus Syndrom versteht man einen lokalen, asymmetrischen Großwuchs einzelner Körperteile, welcher im Alter von 6 bis 18 Monaten auftritt. Neben den sichtbaren Fehlbildungen sind im Körperinneren auch Venen, Kapillare und Lymphgefäße durch Verformungen betroffen. Heilungsmöglichkeiten bestehen nicht.

**Seltenheit** Ungefähr ein Mensch von 90 000 ist von dieser Krankheit betroffen. Der bekannteste Patient war der sogenannte „Elefantemensch“ – Joseph Merrick, der 1890, auf Grund seiner Deformation am Kopf, erstickte.

**Namensgeber** 1979 wurde die Krankheit durch den amerikanischen Kinderarzt Michael Cohen erstmals beschrieben. Der deutsche Kinderarzt Hans-Rudolf Wiedemann benannte sie 1983 nach dem griechischen Halbgott Proteus. Um seinen Feinden zu entkommen, konnte der seine äußere Gestalt verändern. erk

## Das Ziel ist die Spitzenposition

**Tennis** Heute startet der Jugend Cup in Rutesheim/Renningen. Veranstalter will noch zulegen.

Der Startschuss für den internationalen Tennis Jugend Cup der Altersklasse U 16 und U 14 in Rutesheim und Renningen fällt am heutigen Samstag um 8.30 Uhr. Gespielt wird in den Qualifikationsrunden auch auf der Anlage in Warmbronn. Er ist Teil der von Tennis Europe (TE) veranstalteten Serie. Beide Altersklassen sind in der höchsten Kategorie angesiedelt, die älteren Mädchen und Jungen kämpfen zudem noch um den Titel „Internationaler Deutscher Jugendmeister“. Turnierdirektor Peter Rohsmann, der es in den letzten 18 Jahren gemeinsam mit seiner Crew geschafft hat, dem Turnier einen Platz unter den Top fünf Europas zu sichern, will sich auf seinen Lorbeeren aber nicht ausruhen: „Unser Ziel ist es, die Nummer eins zu werden.“

Gaben in der Vergangenheit Profis wie Belinda Bencic, Ernests Gulbis oder Alexander Zverev ihre Visitenkarten ab, so erwartet Rohsmann auch in diesem Jahr wieder Spielerinnen und Spieler, die schon bald im Profitennis eine Karriere anstreben. Auch deutsche Spielerinnen und Spieler sind am Start, die schon jetzt zur europäischen Spitze gehören. So führt der Berliner Robert Strombach, Europas Nummer 18, die Setzliste bei den Jungs U 16 an. Der erst 15-jährige Reutlinger Nico Hornitschek wird in dieser Altersklasse ebenfalls zu den gesetzten Spielern gehören. Nic Wiedenborn von der TA SV Böblingen kann in der Altersklasse U 14 den Hecht im Karpfenteich spielen. Bei den 16-jährigen Mädchen starten Talente wie Janina Scheffbuch (Fellbach), die Weil der Städtlerin Sophie Julie Zehender (TA VfL Sindelfingen) oder Jacqueline Böpple (Geroksrue Stuttgart) mit guten Chancen ins Turnier. Angeführt wird das Feld der Mädchen U 16 von der Spanierin Marina Bassols Ribera. Ein besonderes Augenmerk gilt den Russinnen Anastasia Tikhonova und Polina Krupchenko, die noch in der jüngeren Altersklasse startberechtigt waren.

Das Turnier dauert eine Woche. Die Finals sind am Freitag, 21. August und am Samstag, 22. August, jeweils ab 10 Uhr in Rutesheim angesetzt. red

## Schwäche in der zweiten Hälfte

**Fußball-Testspiele** Landesligist Rutesheim gewinnt trotzdem gegen Bonlanden.

Der 4:3-Sieg im Testspiel gegen den Landesligisten SV Bonlanden (Staffel 2) hat den Rutesheimer Landesliga-Trainer Rolf Kramer zu Erkenntnis gebracht, „dass wir noch nicht so gut gegen den Ball funktionieren, wir müssen im Zweikampf ein Stück zulegen“. Allerdings sei die Schwächephase in der zweiten Hälfte auch der dünnen Personaldecke zuzuschreiben. Zunächst brachte Raphael Schneider die Rutesheimer in der 13. Minute in Führung. Bonlandens Steffen Schmidt glied aus (2:3), dann sorgte erneut Schneider für die 2:1-Führung (37.) der SKV. Nur fünf Minuten später egalisierte Schmidt wieder zum 2:2-Pausenstand. Kurz nach dem Anpfiff lagen erstmals die Gäste durch ein Tor von Felix Böse vorne. „Wir haben da in einer anderen Grundordnung gespielt, was nicht funktioniert hat“, sagte Kramer. In den Schlussminuten konnten die Gastgeber noch einmal überzeugen. Gianluca Crepaldi (82.) und Christopher Baake (89.) erzielten die Tore zum 4:3-Sieg.

Bezirkligist TSV Merklingen war am Donnerstagabend im Freundschaftsspiel beim TV Darmsheim mit 1:0 erfolgreich. Den entscheidenden Treffer erzielte Maximilian Schneider in der 75. Minute. Bezirkligist SKV Rutesheim II holte beim VfL Kaltental einen 4:0-Sieg (0:0). In die Liste der Torschützen trugen sich Vladyslav Bondar (51.), Marius Kühnel (53.), Axel Weeber (80.) und Peter Wellert (90.) ein.

Am Wochenende wird kräftig weiter getestet. Die U 23-Junioren der SKV Rutesheim II erwartet am heutigen Samstag (11 Uhr) den SV Vaihingen. Landesligist TSV Mönchingen hat um 14 Uhr den FC Gärtlingen zu Gast. Um 14.15 Uhr spielt der TSV Heimerdingen gegen die SV Böblingen. Und um 15.30 Uhr wird das Spiel zwischen der SpVgg Warmbronn und dem Landesligisten SKV Rutesheim angepfiffen. Bezirkligist TSV Flacht hat um 17.30 Uhr die Rutesheimer U 19-Junioren zu Gast. Landesligist TSV Eltingen ist am Sonntag (13.30 Uhr) beim Blitzturnier in Weilheim/Teck und spielt auch gegen den Verbandsligisten Göppingen. nam

## Fußball

### Qualifikation für den Bezirkspokal

Die Qualifikationsrunde für den Fußball-Berzirkspokal (Enz-Murr) steht jetzt am Sonntag, 16. August, auf dem Programm. Die dritte Mannschaft des TSV Mönchingen erwartet in diesem Wettbewerb die Dritte des TSV Merklingen. Die SpVgg Weil der Stadt II hat den TSV Malmesheim II zu Gast. Alle Spiele werden um 15 Uhr angepfiffen. Ein Heimspiel hatte die SVGG Hirschlanden-Schöckingen II bereits am Freitagabend bestritten. Das Ergebnis gegen den FC Geheubühl II stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Alle weiteren Sonntagspartien ohne Altkreisbeteiligung: SV Salamander Kornwestheim III – FC Marbach II; SV Oßweil II – GSV Pleidelsheim II; VfR Großbottwar II – SGV Freiberg II; TV Neckarweihingen II – SKV Eglosheim II; FV Roßwag II – TSV Nussdorf II; VfB Vaihingen/Enz II – SGM Riexingen; TSV Bönnigheim II – SKV Erligheim II. nam

## Tennis

### TC Hirschlanden hat neuen Chef-Trainer

Nur noch bis Ende September wird Nils Muschiol zum Stamm der Clubtrainer der Tennisabteilung der SV Böblingen gehören. Dann schlägt er seine Zelte ausschließlich beim TC Hirschlanden auf, wo er bereits zeitweise tätig war. Auf ihrer Homepage verkünden die Böblingen, dass diese Entscheidung einvernehmlich getroffen wurde. „Beide Seiten können ihren Zielen besser nachkommen. Nils hat eine neue Herausforderung, wenn er zukünftig die ganze Woche als Chef-Trainer in Hirschlanden tätig sein wird, und die TABB kann die fehlenden Kapazitäten mit einem neuen Vollzeittrainer besser bedienen.“ nam

## Mit der Erstklassigkeit ist es vorbei

**Faustball** Unterhaugstett muss in die 2. Liga. Damit ist das letzte männliche Team in der Region abgerutscht. Von Albert Kraushaar

Wenn am Wochenende die jeweils drei besten Männer- und Frauen-Teams aus der 1. Bundesliga Nord und Süd in Hirschfelde (nahe Dresden) ihren deutschen Meister unter sich ausmachen, enden gleichzeitig das Kapitel zehn Jahre Erstliga-Faustball beim TV Unterhaugstett. Hatte der eine oder andere noch die Hoffnung, die Liga zu halten, weil ein Verein zurück zieht oder die Aufstiegsrunde nicht komplett ist, so ist die inzwischen auch „beerdigt“.

In Segnitz gingen mit dem Gastgeber, Zweitliga-Süd-Meister TV Stuttgart-Stammheim, der TSG Tiefenthal und dem TV 1865 Waibstadt (2. Liga West) vier Teams in die Aufstiegsrunde aus der der TV Stuttgart-Stammheim (6:0 Punkte) sowie Süd Vize TV Segnitz (4:2 Punkte) als Aufsteiger in die 1. Liga Süd hervor gingen. Damit ist Fakt, dass es bei den Männern in der Region keinen Erstligafaustball mehr zu sehen gibt. Ohne Nationalspieler Christian

Erlenmayer – er hatte sich kurzfristig beruflich und privat in den hohen Norden verändert – wurde der Klassenerhalt im letzten Spiel – und da im letzten Satz – mit 4:5 gegen den FBC Offenburg verspielt.

Ob sich die Mannschaft ohne Probleme in der 2. Liga halten kann, muss abgewartet werden. Beim TVU weiß man um eine mögliche Abwärtsspirale im Faustball. Bestes Beispiel ist der frühere Bundesligist SpVgg Weil der Stadt. Bis auf ein ideales Stadion ist fast nichts mehr geblieben.

Beim TSV Grafenau probt derzeit Altmeister Karl Katz den Umbruch, nachdem die bisherigen Leistungsträger nicht mehr da sind. In Unterhaugstett ist man bei der Suche nach einem Zweitschläger an die Seite von Robin Gensheimer bei Michael Ochner (TV Dennach) fündig geworden. Ob er die Erlenmayer-Lücke schließen kann, wird sich in der Hallenrunde, die im Spätherbst beginnt, zeigen. Wenn das nicht funktioniert, muss der TVU auf Rückkeh-



Die Bundesliga-Spiele beim TV Unterhaugstett lockten in der Vergangenheit zahlreiche Zuschauer an.

Foto: Albert Kraushaar